

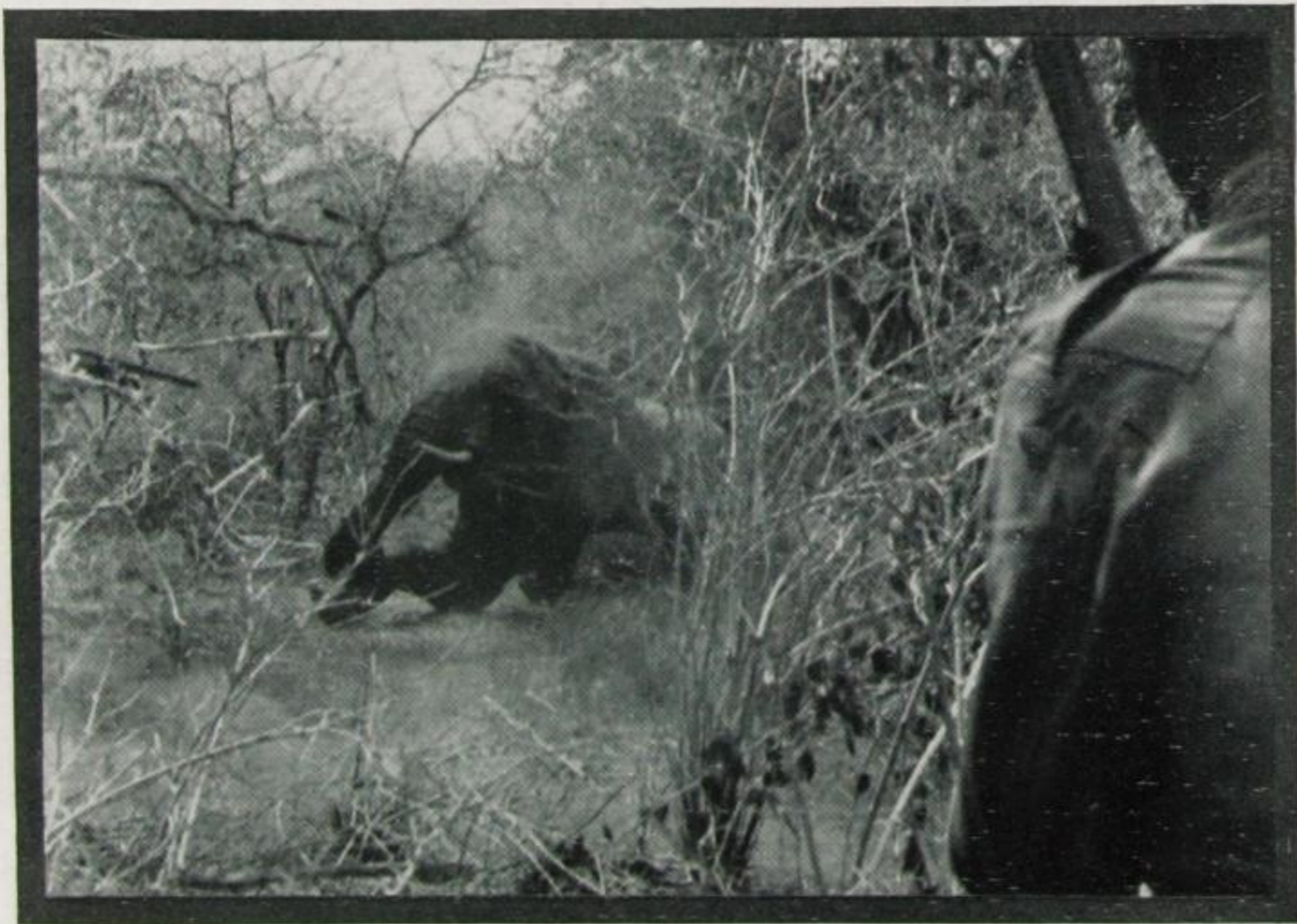
Auf afrikanischen Wildpfaden

Von James Fletcher-Samson

Zu den gefährlichsten Großwildjagden auf den afrikanischen Wildbahnen gehören die Jagden auf Elefanten und Nashörner. Schon so mancher afrikanische Jäger hat trotz bester Ausrüstung sein Leben dabei eingebüßt.

Elefantenjagd — —! Wie viele schon hat der Zauberklang dieses Wortes ins Verderben gelockt. Und doch, mag der Europäer Strapazen aller Art, mag er Hunger und Durst ertragen haben und gar manches Mal froh gewesen sein, das nackte Leben gerettet zu haben — immer wieder wird es ihn in jene wilden Jagdreviere zurückziehen, um den mächtigen Zauber afrikanischer Urwaldgebiete zu genießen, die sich nur dem Jäger so gänzlich offenbaren.

Schlaftrunken fuhr ich aus schweren Träumen im einsamen Zelt empor. Der eingeborene Diener hatte mich, wie verabredet, geweckt, denn die Sonne stand schon ziemlich tief und es galt, heute Abend noch einige Meilen weit zu dem kleinen See zu marschieren, an dem sich gegen Morgen fast stets eine größere Elefantenherde einzufinden pflegte. Bei der Ankunft am See bewies uns eine Menge Fährten von Elefanten, die offensichtlich nicht älter waren, als von der vergangenen Nacht, daß die Eingeborenen Recht hatten, und jener kleine See tatsächlich das jetzige Standquartier einer Elefantenherde war. Nachdem die Spuren genügend geprüft waren, zogen wir uns in einige Entfernung zurück, die groß genug war, den mißtrauischen Elefanten die Anwesenheit von Fremden nicht zu verraten. Die Nacht verlief ziemlich ruhig. Als mich einer der Eingeborenen weckte, um die Morgenwache zu übernehmen (wir pflegten bei solchen Gelegenheiten abwechselnd zu wachen), sagte er mir, daß sich noch nichts gezeigt hätte. Ich setzte mich daher, die Büchse im Arm, hinter einen dicken Dornbusch und beobachtete bei der dämmerigen Beleuchtung durch das Sternenlicht die Ufer des kleinen Sees. Kurz bevor die Morgendämmerung einbrach hörte ich in ziemlicher Entfernung vor uns kräftiges Plätschern im Wasser, die Elefanten beim Morgenbade. Begierig verschlang ich nun jeden Laut, der aus der Richtung drang und endlich, endlich begann die kurze Dämmerung. Eilig, aber vorsichtig bewegten wir uns nun, möglichst vom Gestrüpp gedeckt, um den See herum, um jene Stelle zu erreichen. An der Badestelle der Elefanten angelangt, fanden wir deutliche Spuren, die bewiesen, daß sich die Herde niedergelegt hatte, um dann nach allen Richtungen auseinanderzuschwärmen, um Futter zu suchen. Da die



Elefant im Schuß zusammenbrechend —